Deutsche Nachwuchskräfte in Zürich

Die Kommission Internationales lud Berufseinsteiger*innen im Rahmen des Inbound-Programms an den Schweizer Bibliothekskongress Zürich ein.

LARS GARBE, FLORENTINE MÜLLER, CHRISTIAN SCHÄFER, LEA SCHLICHER, LISA SOMMER, BIRKE VÖHRINGER-HORN, ANOUK VOSSEN, URSULA WINTER

Mit dem Newcomer-Inbound-Programm ermöglicht es Bibliosuisse Nachwuchskräften aus dem deutschen Bibliothekswesen, am Schweizer Bibliothekskongress teilzunehmen. Auch für die diesjährige Ausgabe am 2. und 3. November in Zürich waren acht Stipendien vergeben worden.

Bereits am 1. November durften die Stipendiat*innen anreisen. Dies ermöglichte zugleich die Teilnahme am Bibliotheksforum in der PBZ Schütze zum Thema Fake News.

Der Kongress begann am Donnerstag zunächst mit Besuchen ausgewählter Bibliotheken. So waren deutsche Gäste im Digi-Center der ETH-Bibliothek, in der Musikabteilung der Zentralbibliothek Zürich, in der PBZ Altstadt – und einige trieb die Neugier sogar über die Stadtgrenze hinaus ins benachbarte Winterthur zur Hochschulbibliothek der ZHAW. Diese befindet sich in einem ehemaligen Fabrikgebäude, woran Kranbahnen und eiserne Stützpfeiler erinnern. Die Besichtigungen wurden rundum als spannend und vor allem inspirierend empfunden.

Ganz ähnlich wie die Keynotes, die den Start der beiden Kongresstage markierten und das Titelthema Offenheit und Verantwortung im Kontext der digitalen Transformation bzw. digitalen Disruption sowie im Hinblick auf die Veränderungen, die mit dem zunehmenden Einsatz von KI-Technologien einhergehen, erörterten. Selbst für diejenigen, die KI im direkten Arbeitsalltag nicht unmittelbar betrifft, war dies eine Möglichkeit, in neue Themen einzutauchen und den Horizont zu erweitern.

Besonders geschätzt wurden aber auch die Workshops, die von hoher Qualität waren und aus denen die Newcomer vieles mitnehmen:

Sehen das schweizerische Bibliothekswesen jetzt mit anderen Augen: die Newcomer aus Deutschland.

Beim Referat über die Sanierung der Schweizer Nationalbibliothek wurde eindrucksvoll dargelegt, welche Herausforderungen es bei einer Sanierung zu beachten gibt und welche Aspekte für die Bibliotheken der Zukunft von Bedeutung sind. Im Hinblick auf wissenschaftliche Bibliotheken wurde das Thema Offenheit in Bezug auf Open Access in mehrfacher Hinsicht diskutiert, unter anderem im Zusammenhang mit Green OA und Fragen des Urheberrechts oder in Bezug auf offene Metadaten.

Auch das Thema Kinder- und Jugendarbeit wurde auf dem Kongress sehr gut abgedeckt: anhand von Best-Practice-Beispielen ebenso wie in kleinen Gruppen, bei denen sich die Teilnehmenden über Ideen zum Medienbestand, zur räumlichen Ausstattung oder zu gelungener Partizipation der jungen Leser*innen austauschen konnten.

Besonders gelebt hat der Kongress auch von den kleinen Momenten wie zufälligen Gesprächen, in denen man Kolleg*innen und ihre Bibliotheken kennenlernte. Mitgenommen wurde zweifelsohne viel. Jetzt geht es daran, alles zu ordnen und zu schauen, wie es in den eigenen Bibliotheken angewendet werden kann.

Sicher ist, dass die Teilnehmer*innen des Programms das schweizerische Bibliothekswesen nun mit anderen Augen sehen und auch gewiss ganz besonders offen sind für künftige Anfragen und den Ideenaustausch mit Kolleg*innen aus der Schweiz.

Bei Bibliosuisse und dem Organisationsteam des Newcomer-Inbound-Programms – Josephine Siegrist, Heike Ehrlicher und Esther Bättig Neusch, unterstützt durch Marie-Catherine Beaulieu, Lea Bobst und Roger Flühler sowie auf deutscher Seite Hella Klauser – bedanken sich die acht Teilnehmer*innen vielmals für das grosse Engagement, das es ihnen ermöglichte, drei sehr interessante und anregende Tage in Zürich zu verbringen.